

**Rede  
des Sprechers für Digitalisierung**

**Jörn Domeier, MdL**

zu TOP Nr. 27

Erste Beratung

**Netzausbau-Offensive für ländliche Räume starten  
und Mobilfunkförderung vorantreiben, damit alle  
Niedersachsen in gleicher Weise von der  
Digitalisierung profitieren können**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/5077

während der Plenarsitzung vom 20.11.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Herr Henze, vielen Dank für Ihre Worte. Ich fand das schon spannend. Sie stellen null Forderungen, Sie haben null Anträge eingereicht, Sie machen null Vorschläge, wie es verbessert werden könnte - aber Sie sagen immer, was alles nicht gut funktioniert. Das ist schon eine eigenartige Arbeitsauffassung. Ich finde, das ist Arbeitsverweigerung.

Es reicht nicht, einfach nur zu sagen, was nicht funktioniert, sondern wir müssen ganz konkret an Verbesserungen arbeiten. Damit meine ich z. B. eine Verbesserung der Situation im Weserbergland, konkret in der Ortschaft Mühlenberg von Sabine Tippelt, wo man inmitten wunderschöner Natur ist, aber eben auch ohne Mobilfunk, oder eine Verbesserung der Situation bei mir in Bahrdorf im Landkreis Helmstedt, wo man Flora und Fauna ganz anders genießen kann - weil der Mobilfunk nicht flächendeckend vorhanden ist. Das mag ja ganz beschaulich klingen und ist auch angenehm, wenn man dort eine Wanderung machen will. Aber das Weserbergland und Helmstedt sind nun einmal auch wirtschaftliche Regionen, die sich keine Lücken im Mobilfunknetz erlauben können.

Zur Verbesserung dieser Situation sind alle Instrumente und alle Möglichkeiten gefordert. Wir haben schon gehört, dass der Bund mit einem Maßnahmenbündel arbeitet. Ich möchte jetzt nicht darauf eingehen, wie sinnvoll es ist, dass ausgerechnet Herr Scheuer von der CSU die Infrastrukturgesellschaft zum Ausbau des Mobilfunks an die Maut-Tochter angedockt hat. Wichtig ist, dass wir die richtigen Dinge unternehmen.

Wir haben in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses zur Kenntnis genommen, was die Privat-industrie zu Ihren Ausbauplänen gesagt hat. Wir wissen, was der Bund tun möchte. Wir wissen aber auch, dass wir nicht nur debattieren dürfen. Funklöcher passen nicht zu einem führenden Wirtschaftsland, zu dem wir uns zu Recht zählen können. Wenn uns der Mobilfunk in Reden lieb und teuer ist, dann werden wir um den Faktor Geld nicht herumkommen. Der Masterplan Digitalisierung ist verlässlich finanziert. Ich habe damals zur Verabschiedung des

Masterplans versprochen, dass die regierungstragenden Fraktionen nicht nur abwarten, was werden wird, sondern es auch immer mit begleiten werden.

Mit dem nun vorliegenden Antrag gehen wir neue Wege. Unser Ziel ist klar: Wir wollen dort Sendestationen bauen, wo kein Anbieter investieren will und wo die Menschen im Funkloch stecken. In diesen Ausbau wollen wir die Kommunen mit einbeziehen. Die Gemeinden sollen in dem gesamten Verfahren das Heft in der Hand haben. Wann, wo und wie etwas geschieht, entscheidet immer die Kommune vor Ort. Das heißt aber eben auch: Ohne öffentliche Gelder geht hier gar nichts. Diese Gelder wollen wir durch sehr hohe Förderquoten - ich stelle mir Quoten von 80 bis 90 Prozent vor - vor Ort zur Verfügung stellen.

Ich bin mir sicher, dass diese Landesregierung unserem Wunsch zügig durch eine Richtlinie entsprechen wird, und zwar, wie es unsere niedersächsische Art ist, mit einer unkomplizierten Richtlinie und nicht einer solchen, wie wir sie manchmal vom Bund bekommen.

Wir gehen als Bundesland einen neuen Weg - so neu, dass Vergleichswerte zur Akzeptanz dazu fehlen. Das wissen wir. Aus diesem Grund habe ich gerne die Forderung der Grünen übernommen, dass wir mit einer steten Aktualisierung über Verfügbarkeit und Qualität ein Kontrollmerkmal für die Netzqualität erhalten. Wir wollen auch mehr Sanktionsmöglichkeiten für den Fall schaffen, dass die Telekommunikationsanbieter neue Marktteilnehmer diskriminieren oder Versorgungsaufgaben nicht einhalten.

Der Weg an die Spitze bedeutet immer harte Arbeit. Beim Netzausbau bedeutet er zusätzlich zügige Genehmigungsprozesse und vor allem Investitionen, die wir mit dem Antrag ebenfalls befeuern wollen. Es bleibt bei unserem Anspruch nach gleichwertigen Lebensverhältnissen in unserem Land, um die Mobilfunkabdeckung für alle Niedersachsen drastisch zu verbessern.

Vielen Dank.